Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1901

124 (30.5.1901)

urn:nbn:de:gbv:45:1-534406

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰ Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 124. Donnerstag den 30. Mai 1901. 111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 28. Mai. Gegenüber der Meldung, daß für die zollpolitischen Verhandlungen am 4. Juni im Reichamt des Innern ein Tarifentwurf ausgearbeitet sei, der für 31 Positionen einen Doppeltarif festgesetzt habe, wird nunmehr betont, daß im Reichsamt des Innern für die Verhandlungen am 4. Juni kein Tarifentwurf ausgearbeitet worden ist.

Der ehemalige Finanzminister v. Miquel begiebt sich morgen früh neun Uhr nach dem Berliner Schlosse, wo er zur Abschiedsaudienz beim Kaiser befohlen ist. Nach kurzem Aufenthalt wird er sodann nach Frankfurt reisen. Sein Befinden hat sich in der ländlichen Zurückgezogenheit wesentlich gebessert.

Italien. Rom, 27. Mai. Das Berl. Tageblatt meldet: In Schia bei Verona versuchte sich ein Anarchist die Kehle abzuschneiden. Ins Hospital geführt, erklärte er, ausgelost zu sein, um den deutschen Kaiser zu töten, er habe aber den Selbstmord vorgezogen. Mehrere verdächtige Briefe, welche sich auf Komplotte gegen die Königin Helene, den Präsidenten Loubet, den Präsidenten der Schweiz und den Kaiser von Rußland beziehen, wurden beschlagnahmt. — Die Verantwortung für diese Nachricht muß dem genannten Blatte überlassen werden.

Frankreich. Die antisemitische und nationalistische Verhetzung in Frankreich hat am Montag zu einem Angriff eines nationalistischen Bäckergesellen, namens Ernest Parfait, auf den Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau in Havre geführt. Der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau, seine Gattin, die bekannte Großindustrielle Dufayel und einige Freunde waren während der Pfingsttage auf einer Yacht von Paris nach Havre gefahren. Am Landungsplatz in Havre wartete eine neugierige Menge Waldeck, seine Gattin, sein Kabinettschef Ulrich und Madame Ulrich bestiegen ein Automobil, das sie zur Villa Dufayel führen sollte. In dem Augenblick, als das Automobil sich in Bewegung setzte, sprang ein Individuum hervor, das mit dem Rufe: „Sie sind ein Verkaufter, ein Dreyfusard," eine Orange nach Waldeck-Rousseau schleuderte. Er traf Madame Waldeck-Rousseau an der linken Wange. Waldeck ließ das Automobil halten und sprang hinaus. Ulrich lief dem Individuum nach, das zu entkommen suchte, aber von einem Polizisten gepackt wurde. Auf dem Polizeikommissoriat erklärte der Verhaftete, Ernest Parfait zu heißen, 20 Jahre alt und Bäckergeselle zu sein. Parfait gehört der Verbindung der Jeunesse Nationaliste in Havre an. Er war morgens in einer nationalistischen Versammlung gewesen, wo Waldeck auf das Aeußerste beschimpft worden war. Einigen Blättern zufolge hat er nicht eine Orange, sondern ein Ei und eine Tomate geworfen. Madame Waldeck hat nur eine leichte Hautabschürfnng davongetragen.

✱ Oldenburgische Landes-Lehrerkonferenz.

Berne, 28. Mai.

Nachdem hier gestern die Abgeordneten-Versammlung des Landes-Lehrervereins getagt hatte, fand heute die Landes-Lehrerkonferenz statt, zu welcher sich mehr als 300 Lehrer in Berne, dem Hauptorte des schönen Stedingerlandes, eingefunden hatten. Bei Lahusen im Stedinger Hof wurde gegen 10 Uhr die Hauptversammlung durch Lüschen Oldenburg eröffnet. Die stattliche Versammlung sang altem Brauche gemäß „Eine feste Burg ist unser Gott". Zum 2. Vorsitzenden wurde Rose-Berne, zu Schriftführern Fink und Onnen (beide in Berne) gewählt. Der Vorsitzende teilte mit, daß die am 1. Juli fällige Rate der Witwenpension statt 65 Mk. 126 Mk., die ganze Pension diesjährig 191 Mk. betragen würde. Gemeindevorsteher Wenke-Bettingbühren begrüßte die Versammlung namens der Gemeinde Berne; Hauptlehrer Rose redete im Auftrage der Konferenz Berne.

Einstimmig wurde die Absendung des folgenden Telegramms beschlossen:

An Se. Königl. Hoheit Großherzog von Oldenburg in Oldenburg.

Die in Berne versammelte oldenburgische Landes-Lehrerkonferenz, die von etwa 300 Teilnehmern besucht ist, bittet Ew. Kgl. Hoh., die ehrerbietigsten Grüße der Versammlung und die Versicherung unwandelbarer Treue und Ergebenheit gnädigst entgegenzunehmen.

Berne, 28. Mai 1901.

Namens der Versammlung
Lüschen, Hauptlehrer.

Dann hielt Hauptlehrer Tyedmers-Großenmeer den angekündigten Vortrag über **„Die Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Religionsunterrichts in der Volksschule".** In diesem Vortrage, der eine glänzende rhetorische Leistung war, legte der Redner dar, wie sich die Methodik des Religionsunterrichtes von der mechanischen Lehrweise Luthers an allmählich entwickelt habe. Hatte Luther es im wesentlichen darauf abgesehen, der großen Masse des Volkes die Grundwahrheiten unserer Religion in kurzen, knappen Worten (Katechismus) zu bieten, so stellten nach ihm die Pietisten mehr das erbauliche Moment in den Vordergrund. Ihre Uebertreibungen zeitigten dann als Reaktion den Rationalismus zu Ende des 18. Jahrhunderts. Im Laufe des 19. Jahrhunderts trat an die Stelle des mechanischen Auswendiglernens und der erbaulichen Unterhaltungen ein gekünsteltes Katechesieren, das aber immer mehr in ein übertriebenes Zerpflücken, in religiöse oder dogmatische Haarspalterei ausartete. In der letzten Zeit sind nun auf dem Gebiete der Methodik des Religionsunterrichtes sehr erfreuliche Neuerungen an die Oeffentlichkeit getreten. Eine Reihe von Gelehrten (u. a. Thrändorff, Heine, Treukauf, Staude) verlangt, daß der biblische Geschichtsunterricht als Hauptsache des ganzen religiösen Unterrichtes in den Mittelpunkt gestellt werde, dem sich Katechismus, Sprüche, Lieder und Gebete anzugliedern haben. Die Hauptsache soll sein, die Jugend zu erfüllen mit tiefwurzelnder Begeisterung für die Person des Heilandes; sein Wesen, sein Leben, Wirken und Sterben soll sie mit unauslöschlicher Hochachtung des hehren Charakters des Herrn Jesu erfüllen. Redner zeigte, in welcher Weise dieses Ziel durch entsprechende Verteilung und passende Darbietung und Behandlung des Lehrstoffes erreicht werden soll. Der Eindruck des Vortrages war ein überwältigender, und in diesem Gefühl beschloß die Versammlung, von einer Debatte über denselben abzusehen.

Professor Dr. Rüthning-Oldenburg hielt darauf n

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Sie hatten die Villa kaum verlassen, als Ellen wieder eintrat, John Carlsen ging ihr entgegen und führte sie zu einem Sessel, in den sie schluchzend niedersank.

„Ich begreife und teile Deinen Schmerz," sagte er leise in tiefer Bewegung, „ich würde nie geglaubt haben, daß Dein Glück so bald und in solcher Weise enden könne."

„Und ist es nun wirklich zu Ende?" fragte sie, die thränennassen Augen mit einem flehenden Blick zu ihm erhebend. „Ist es ganz unmöglich, dieses entsetzliche Rätsel zu lösen? Wir zweifeln wohl beide nicht an der Wahrheitsliebe des Doktors, er wird dieses Ereignis erlebt haben, aber in der Person muß er sich irren."

Der alte Herr durchmaß das Zimmer mit großen Schritten, seine Stirn hatte sich wieder finster umwölkt, ein herber Zug umwölkte seine Mundwinkel.

„Ob es möglich ist, dieses Rätsel zu lösen?" erwiderte er. „Was soll ich ihnen noch sagen? Sie verlangen Beweise, die ich nicht schaffen kann, und eben daß sie dieselben verlangen, daß sie meinen Worten nicht glauben wollen, das ist es, was mich so tief empört."

„Es muß damals in Newyork ein Mann gelebt haben, der in seiner äußeren Erscheinung eine auffallende Aehnlichkeit mit Dir hatte," sagte Ellen nachdenklich, die in dem Bestreben, das Rätsel zu lösen, ihre volle Fassung wiederfand.

„Und wenn ich ihnen das sagen wollte, würden sie es mir glauben?" fragte er herb. „Wohl nur dann, wenn ich diesen Mann ihnen vorstellte, damit sie prüfen und vergleichen könnten; der Doktor hat sich einmal in die Idee verbissen, daß ich jener Raubmörder sein müsse, und ich glaube sogar, es würde ihm schmerzlich sein, wenn er sich von seinem Irrtum überzeugen lassen müßte."

„Nein, nein, diesen Glauben teile ich nicht, Eugens Vater ist ein Ehrenmann."

„Aber er verlangt Beweise!" unterbrach er sie, und der herbe Ton klang noch schärfer. „Ich kann nicht leugnen, daß ich damals in Newyork war, und wenn auch alle diese Beweise nur Scheinbeweise sind, ich kann niemand zwingen, meinen Erklärungen Glauben zu schenken. Nicht einmal Deinem Verlobten, mein liebes, armes Kind, der mich doch besser kennen müßte, und wenn ich ihm auch wirklich den Glauben einflößte, daß hier eine Verwechslung der Person vorliegt, die Zweifel würden später doch wieder auftauchen, sobald der erste leidenschaftliche Rausch der Liebe verflogen ist."

„So soll nichts geschehen, um das Dunkel zu lichten?"

„Was kann ich thun?" sagte er achselzuckend, während er vor seinem Schreibtisch stehen blieb und das vergilbte Schriftstück aufnahm, das dort liegen geblieben war.

„Du könntest in New-York Erkundigungen nach Deinem Doppelgänger einziehen," antwortete Ellen.

„Sie würden voraussichtlich resultatlos sein, denn zu lange Zeit ist seitdem verstrichen. Und wenn ich beweisen könnte, daß ich damals einen Doppelgänger gehabt habe, würde der Doktor glauben, daß er mich mit Jenem verwechsele?"

„Er müßte es glauben!" rief Ellen.

„Mein liebes Kind, wie könnte ich ihn zu diesem Glauben zwingen? Beweisen kann ich es ja nur dann, wenn ich diesen Doppelgänger hierher schaffe, und Du siehst wohl ein, daß mir das unmöglich sein wird."

Ellen hatte sich von ihrem Sitz erhoben.

„Dann ist alles zu Ende," sagte sie mit gepreßter Stimme, „es giebt kein Glück mehr für mich."

„Wenn ich ihren Vorschlag annehme —"

„Nimmermehr! Ich werde es nicht zugeben, ich verlasse Dich nicht."

„Dann wird uns nichts anderes übrig bleiben, als diese Villa wieder zu verkaufen und die Stadt zu verlassen."

„Fürchtest Du, daß der Doktor öffentlich Dich angreifen könne!"

„Nein, mein Kind, er wird das doch nicht wagen, und wenn er es thäte, so würde ich diesem Angriff energisch entgegengetreten. Es wäre dann an ihm und nicht an mir, für Beweise zu sorgen, die er schwerlich sich verschaffen könnte. Nein, nicht deshalb, sondern Deinetwegen würde ich meine Heimat wieder verlassen, es müßte Dir ja peinlich sein, länger in dieser Stadt zu wohnen."

Ellen nickte, ein tiefer Seufzer hob ihren Busen.

„Wir wollen nichts übereilen, lieber Vater," sagte sie nach kurzem Nachdenken, „Eugen wird mich nun wohl hier nicht wieder aufsuchen, und —"

„Wenn er es thäte, würde er nicht vorgelassen werden," unterbrach er sie, „zwischen ihm und uns ist das Tischtuch zerschnitten."

„Hoffentlich nicht für immer!" flüsterte sie, und ihm noch einmal einen flehenden Blick zuwerfend, ging sie mit schwankenden Schritten hinaus.

Er blickte ihr lange gedankenvoll nach, dann sank er tief aufatmend in seinen Sessel nieder, um das verhängnisvolle Schriftstück noch einmal zu lesen und über den Inhalt desselben nachzudenken.

2.

Der plötzliche Tod der Frau Schlichter hatte im Hause des Bankiers keine geringe Bestürzung hervorgerufen.

Im ersten Augenblick wollte der Bankier die Vor

Landesbibliothek Oldenburg

angekündigten Vortrag: **Bericht über die Grundsätze, nach denen die bei Max Schmidt erscheinende neue Karte des Herzogtums Oldenburg entworfen und gezeichnet ist.**

Das von dem Redner selbst ausgearbeitete Original der Karte war zur Stelle; an der Hand desselben zeigte der Verfasser die Neuerungen der Karte und deren Zwecke. Aus derselben ist die Höhenlage aller Teile des Landes ersichtlich, da die Höhenkurven durch bestimmte Farben und Farbennuancen eingetragen sind; ferner sind Flußläufe und Fahrwasserrichtungen genau angegeben, auch die durch die Weserkorrektion entstandenen. Der größte Vorzug der neuen Karte aber besteht wohl darin, daß sie die Besiedelung des Landes genau angiebt. Alle Ortschaften sind so eingetragen, daß ihre Ausdehnung, Form und Größe leicht zu erkennen sind. Dann hat die Karte noch zwei vorzügliche Nebenkarten: die eine zeigt die Einteilung des Landes in Aemter und giebt von jeder Gemeinde an, zu welchem Amte sie gehört; die zweite ist eine historische und zeigt die Entwickelungsgeschichte des Landes und seiner einzelnen Teile.

In der Besprechung, die dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage folgte, teilte Herr Professor Rüthning mit, daß die Karte Eisenbahnen und Chausseen angeben und die Bewaldung deutlich erkennen lassen werde.

Diesem Vortrage folgte nach einer viertelstündigen Pause die Generalversammlung des **Pestalozzi-Vereins.**

Die Rechnungsablage, erstattet von Middendorf-Oldenburg, ergab an Einnahmen 15 960 Mk., an Ausgaben 15 590 Mk. Die aus der Kasse gewährten Unterstützungen an Witwen, Waisen und Familien von Lehrern betreffen 46 Fälle; die Unterstützungen betrugen 30 Mk. bis 340 Mk. pro Fall. — Der eiserne Fonds des Pestalozzi-Vereins beträgt 17 815 Mk., der Reservefonds 9079 Mk., die disponiblen Gelder 19 266 Mk., das Gesamtvermögen also 46 161 Mk. Dem Vorstande wurden wiederum 2000 Mk. zur Verfügung gestellt für solche Fälle, die sich nicht auf Witwen und Waisen beziehen.

Nachdem die Generalversammlung des Pestalozzi-Vereins geschlossen war, hielt Hauptlehrer Grape-Deichhorst den angekündigten Vortrag über **Die Aufgabe der Volksschule.**

Die Volksschule soll ein Geschlecht erziehen, welches bereit und imstande ist, die Zeichen der Zeit zu verstehen und zu prüfen, und welches gewillt ist, sich im Dienste des Wahren, Guten und Schönen selbstthätig zu erweisen. Deshalb will die Volksschule alle geistigen Kräfte des Kindes entwickeln, sein Herz und Gemüt veredeln, seinen Sinn, seine Gedanken auf das Hohe und Edle richten. Vorbildung für einen bestimmten Beruf ist nicht Sache der Volksschule; ebenso hat sie nichts zu thun mit der Bekämpfung spezieller politischer Bestrebungen. Aus diesen Aufgaben der Volksschule folgt, daß gewisse Sonderbestrebungen, z. B. Handfertigkeits-Unterricht, Haushaltungs-, Kochschulen u. a., nicht in die Volksschule hinein gehören. — Auch dieser Vortrag fand reichen Beifall.

Damit war die Tagesordnung der diesjährigen Landes-Lehrerkonferenz erledigt.

Zu Abgeordneten für den nächsten deutschen Lehrertag wählte die Versammlung die Herren Eickhorst-Schweewarden, Hinrichs I-Oldenburg und Neels-Dedesdorf.

Einstimmig wurde alsdann noch beschlossen, die nächste Landes-Lehrerkonferenz Pfingsten 1902 in Varel abzuhalten. — Schluß $1^1/_2$ Uhr.

Gegen 2 Uhr begann im Stedinger Hof das gemeinschaftliche Festessen, an welchem sich reichlich 125 Herren beteiligten; was Herr Lahusen aus Küche und Keller seinen Gästen bot, mundete allen vortrefflich. Daß unter den wortgewandten Lehrern sich mancher zu einer Rede und einem Hoch bereit fand, bedarf wohl kaum der Erwähnung. So entwickelte sich nach der langen und anstrengenden Thätigkeit, die gestern Nachmittag 4 Stunden und heute Morgen ebenso lange dauerte, gar bald eine fröhliche Stimmung, welche die Anwesenden auch dann nicht verließ, als sie die Heimreise aus dem schönen Stedingerlande angetreten hatten. Dasselbe Gefühl des Wohlbehagens hatten gestern Abend auch die Teilnehmer des Kommerses, der bei Dencker stattfand und der unter Leitung von Dünne-Oldenburg und unter Mitwirkung der sangeskundigen Berner Liedertafel und ihres vortrefflichen Doppel-Quartetts mehr als 200 Herren lange Stunden hindurch zusamm nhielt.

Zu der Frage: „Die deutsche Pferdezucht in russischer Beleuchtung".

Das oldenb Landwirtschaftsblatt und neuerdings die Küsten-Zeitung brachten in ihren letzten Nummern ein offensichtlich aus höheren russischen Beamten- oder Militärkreisen herrührendes Urteil über die deutsche Pferdeausstellung in Paris, welches für die deutschen Pferdeschläge recht absprechend lautet. Jeder, der politisch halbwegs auf dem Laufenden sich erhalten, weiß, daß seit den Tagen des Berliner Kongresses nach dem letzten russisch-türkischen Kriege, alles was deutsch ist, in den russischen Beamten- und Militärkreisen einer gewissen Mißliebigkeit sich erfreut. Gleichwohl soll nicht ohne Weiteres angenommen werden, daß aus diesem Umstande die Herbheit des fragl. russischen Urteils herzuleiten ist.

Mag nun auch die Veröffentlichung dieses Urteils durch hiesige Blätter für angebracht erachtet werden, so hätte man als deutscher bezw. oldenburgischer Züchter schon im Hinblick auf die große Anzahl der auf dem betr. Gebiete urteilslosen Leser gleichzeitig eine etwas augenfälligere kritische Prüfung des russischen Verdikts oder einen Vergleich desselben mit demjenigen der Preisrichter und Sachverständigen aus anderen Ländern wünschen mögen. Die Preisrichterkollegien auf der Pariser Schau bestanden überwiegend aus Franzosen, und wenn bei solcher Sachlage die deutschen und speziell die Oldenburger Pferde reiche Ehren, Erfolge und Auszeichnungen davongetragen haben, so verdient diese Thatsache um so mehr dem absprechenden russischen Urteil gegenüber gestellt zu werden.

Es verlohnt sich, einige Details des letzteren etwas niedriger zu hängen.

Ueber die ostpreußischen Pferde heißt es z. B. wie folgt: „Ostpreußen zeigt in seinen Pferden zu wenig Adel. Dieselben tragen im Allgemeinen den Charakter eines leichten Fahrpferdes, das übrigens stark lymphatisch veranlagt ist, träge Bewegungen zeigt" u. s. w.

Man macht hier dem ostpreußischen Pferde den sonst nicht gehörten Vorwurf einer schlaffen, schwammigen Konstitution. Nun ist aber die Leistungs- und Widerstandsfähigkeit des für die deutsche Kavallerie fast ausschließlich zur Verwendung gelangenden ostpr. Pferdeschlages in praxi zur Genüge dargethan, nicht zum wenigsten in der Feldzugskampagne 1870/71. Darüber eine Quittung zu erhalten konnte dem russischen Sachverständigen in der französischen Hauptstadt nicht allzu schwer fallen. Die Franzosen scheinen nämlich auf Grund gemachter Erfahrung eine andere Meinung von der Brauchbarkeit der ostpreußischen Pferde gefaßt zu haben, denn abgesehen von den diesen Tieren zuerkannten Auszeichnungen heißt es im Ausstellungsbericht, der rühmend die vorzügl. Eigenschaften der Ostpreußen hervorhebt, u. a.: „Interessant waren die Kritiken in den englischen und französischen Zeitschriften, die unumwunden den hohen Charakter des ostpreußischen Pferdes für Jagd- und Militärzwecke einräumten" usw.

Ferner interessiert uns das über die oldenb. Pferde Gesagte: „Ein dem französischen Artilleriepferd vergleichbarer Schlag, häßliche, zu kurze Rücken, kräftige Beine von zweifelhafter Widerstandsfähigkeit und mangelnder Energie — dagegen durchaus richtige Gangart und Haltung".

Der unseren Pferden hiermit gemachte Vorwurf „zu kurzer Rücken" wird sicherlich die oldenb. Züchter überraschen, denn sie waren bisher das Gegenteil gewohnt. Letzterer sieht dieselben aber wenig an, denn sie wollen keinen Rettschlag, sondern ein schweres elegantes Wagenpferd züchten, und diesem steht ein nicht zu kurzer Rücken, wie ihn der Oldenburger im Allgemeinen aufweist, sehr wohl an. Der russische Sachverständige schießt hier glatt vorbei mit seiner Behauptung, und wenn er ferner die Widerstandsfähigkeit der kräftigen Beine „zweifelhaft" findet, so involviert dies Prädikat lediglich eine verdächtigende Vermutung, die jeglichen Anhalts und Beweises seinerseits entbehrt.

Weisen jedoch, wie nach dem Wortlaut der Kritik anzunehmen, die französischen Artilleriepferde längere Rücken auf als unsere oldenb. Carossiers, so muß solcher Körperbau die Widerstands- und Leistungsfähigkeit der ersteren notwendiger Weise beeinträchtigen und ist in gedachter russischer Auffassung ein Kompliment für die französische Militärverwaltung nicht zu erblicken.

Die Erfolge der Oldenburger Pferde anlangend, so möge bei dieser Gelegenheit noch einmal betont werden, daß dieselben (von 10 anderweitigen Preisen abgesehen) den Weltsiegerpreis für sämtliche ausländische Halbblutschläge davontrugen. „Ein weiterer Triumph, — so heißt es im Ausstellungsbericht — war für die Oldenburger Zucht der Abschluß von 2 Stuten zu Zuchtzwecken an einen der bedeutendsten englischen Züchter."

Ueber die Ostfriesen urteilt der Russe:

„An Bretons erinnernde Pferde, die mit Recht große Aufmerksamkeit verdienen."

Wen beschleicht nicht ein Lächeln, wenn der russische Sachverständige angesichts der zwischen den Ostfriesen und Oldenburgern bestehenden nahen verwandschaftlichen Beziehungen, angesichts des Umstandes, daß die ausgestellten Ostfriesen ca. zur Hälfte geborene Oldenburger waren, einen derart scharfen Unterschied zwischen den von Seiten Oldenburgs und Ostfrieslands ausgestellten Tieren macht. Auch bei dieser Gelegenheit zeigt sich derselbe über die betr. deutschen Pferdezuchtverhältnisse recht wenig orientiert.

Nun noch einige Worte aus dem deutschen Ausstellungsbericht über die Anglo-Normannen, die nach dem russischen Urteil im Stande sind, mit sämtlichen deutschen Pferden zu konkurrieren, neben denen die übrigen zur Ausstellung gelangten französischen Pferde der Zahl nach ziemlich verschwanden.

Der Ausstellungsbericht bezeichnet den Anglo-Normannen als ein schnittiges, gängiges Wagenpferd mit vornehm flottem Gepräge, das allerdings häufig der gerundeten schönen Form, die Rasse und Masse verbindet, entbehrt. Als Vorzüge werden genannt: Vorzügliche Schulter, lange, wenn auch häufig etwas gerundete Kruppe, gute Gurttiefe, senkrechter, tadelloser Halseinsatz und trockene, sehnige Gelenke. Getadelt werden die geringe Ausgeglichenheit, die in unendlicher Menge vorkommenden unregelmäßigen Formen und Gänge unter dem von Privatzüchtern ausgestellten Material, zu leichte Röhrbeine, vielfach kleine, schlecht eingesetzte Augen, häßliche Ohren, mangelhafter Rippenschluß, matte, nicht ausgeprägte Gelenke und der schon an anderer Stelle kritisierte unregelmäßige Gang.

Der Schlußpassus des Berichts über den Anglo-Normannen erkennt demselben einen hohen Wert als Reitpferd, besonders als Militärpferd nicht zu, weil derselbe neben häufig unregelmäßigen Formen und Gängen für seine Knochenstärke zu viel Körper besitzt. „Er erschien auch — so heißt es weiter —, wenn man ihn als Offiziers-Reitpferd unter dem Sattel sah, keineswegs so flott und gewandt, wie das der Eindruck z. B. bei der ostpreußischen Remonte ist. Trotzdem scheint der Normanne ziemlich stark in der französischen Armee vertreten zu sein als schweres Kavallerie- und Artilleriepferd.

Es wäre interessant, authentische Angaben zu hören, wie sich diese Pferde mit ihren häufig unregelmäßigen Gängen im Dienst bewähren, ob annähernd dieselben Anforderungen wie an unsere deutschen Militärpferde im Dienste an sie gestellt werden und wie lange sie solchen Dienst zu leisten vermögen. Es dürfte das Vergleichen mit der so äußerst peniblen Auswahl unserer Militär-Remonte, speziell was Gang und Beinstellung anbetrifft, sehr interessante Rückschlüsse und Aufklärungen geben.

Damit mögen vorstehende Betrachtungen ihr Ende finden. Der Zweck derselben ist, dem weniger unterrichteten Leser gegenüber das „russische Urteil" auf den demselben zukommenden Wert zurückzuführen, zu zeigen, daß solche Urteile — nicht das russische allein — auf mehr oder weniger subjektive Anschauungen sich stützen.

Keinenfalls darf indessen hier oder da auf Grund eines vereinzelt veröffentlichten ausländischen, absprechend lautenden Urteils die Empfindung aufkommen, als seien die seit nunmehr 80 Jahren staatlicher- und privaterseits mit großen Opfern betriebenen Anstrengungen zur Hebung unserer oldenburgischen Landespferdezucht ohne entsprechenden Erfolg geblieben.

Quanens. H. Habben.

Korrespondenzen.

Jever, 29. Mai. Gestern traf für das Elektrizitätswerk die neue 120pferdige Dampfmaschine ein; die neue Dynamomaschine ist schon vor längerer Zeit angekommen. Nach Aufstellung dieser neuen Maschinen kann das Elektrizitätswerk noch mal so viel Strom liefern als bisher.

---

bereitungen zu seinem Gartenfest sofort einstellen lassen, Hertha verlangte das ebenfalls, aber ihre Mutter wollte davon nichts wissen.

Die Vorbereitungen seien nun einmal so weit gediehen und die Einladungen erlassen, meinte sie, man könne nun nicht mehr alles rückgängig machen, jeder verständige Mensch werde das einsehen. Zudem auch hätten sie mit der Verstorbenen in keinem innigen Verkehr gestanden und in der großen Stadt wüßten nur wenige, wie eng sie mit ihr verwandt gewesen seien, es sei also kein Anlaß vorhanden, dieses Trauerfalls wegen das Fest aufzuschieben oder gar ganz darauf zu verzichten. Und verzichten müsse man für dieses Jahr darauf, wenn man aus dem angeführten Grunde die Einladungen zurücknehmen wolle.

Zu einer solchen Verzichtleistung aber konnte der Bankier sich nicht entschließen, er hatte sich zu sehr auf dieses Fest gefreut, bei dem er seinen ganzen Reichtum entfalten wollte.

Otto verhielt sich bei dieser Beratung neutral, über die Stimme Herthas ging man mit einem Achselzucken hinweg, man kannte ja ihre Einfachheit und ihre Abneigung gegen alles, was irgend welches Aufsehen erregte.

Um sein Gewissen zu beschwichtigen und etwaigen späteren Vorwürfen vorzubeugen, beschloß der Bankier, mit seinem Bruder offen darüber zu reden. Er mußte ihn ja ohnehin besuchen, um ihn seiner Teilnahme zu versichern, und bei dieser Gelegenheit brachte er die Anschauungen seiner Gattin zur Sprache. Der Armenpfleger, der den Wunsch seines Bruders aus dessen Aeußerungen erriet, erlaubte ihm ohne Zögern, sich durch den Trauerfall in seinen Vergnügungen nicht stören zu lassen. Er sagte ihm, daß er die Beerdigung auf Donnerstag Vormittag festgesetzt habe, somit werde die Tote schon unter dem Rasen ruhen, wenn das Fest beginne, und unter den Gästen würden wohl nur wenige sich befinden, die sie gekannt hätten und ihrer sich noch erinnerten.

Damit war der Bankier beruhigt, und die Vorbereitungen zum Fest nahmen ihren Fortgang, und da Heinrich Schlichter auch den Tod seiner Gattin nicht öffentlich bekannt machte, so erhielten nur wenige von diesem Trauerfall Kenntnis.

Daß trotzdem mehrere Eingeladene noch in den letzten Tagen ablehnend antworteten, war weiter nicht auffallend, es lag in anderen Verhältnissen begründet, die der Familie des Bankiers unbekannt blieben.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

—* **Die Fahrten mit dem Dampfer Silvana nach Helgoland** sind, wie auch im vorigen Jahr, wieder zur allgemeinen Zufriedenheit der Teilnehmer ausgefallen. Während am ersten Tage der Dampfer recht gut besetzt war, fuhren am zweiten Tage leider nur ca. 100 Personen mit. Am ersten Tage war das Wetter großartig, freilich war zeitweise ein ziemlich hoher Seegang und gab es infolge dessen auch einige Seekranke, doch verloren die darunter Leidenden nicht den Humor und sofort bei Landung in Helgoland war alle Krankheit vergessen. Der zweite Tag brachte den Teilnehmern vor Helgoland Nebel und mußte der Dampfer einige Zeit vor Helgoland liegen, bevor gelandet werden konnte. Besonders gelobt wurde von den sämtlichen Teilnehmern die hübsche Einrichtung des Dampfers und die vorzügliche und nicht teure Küche an Bord. Die Fahrten werden, wenn dieselben wiederholt werden, jedenfalls eine rege Beteiligung finden, zumal die Preise dann wieder dieselben wie im vorigen Jahr sein werden, zu Pfingsten war dies leider nicht möglich, da der Gesellschaft von der Eisenbahn-Direktion an diesen beiden Tagen keine Preisermäßigung gegeben werden konnte.

—* **Niedersachsen.** Eine wirklich empfehlenswerte und charaktervolle Zeitschrift für Freunde von Heimats- und Volkskunde ist die im Verlage von Carl Schünemann, Bremen, erscheinende Halbmonatsschrift Niedersachsen. Gediegenheit in allen Beiträgen, Vielseitigkeit, tadellose Ausstattung und Billigkeit (vierteljährlich nur Mk. 1,50), das sind Vorzüge, die das Blatt zu dem emporgehoben haben, was es jetzt ist: die beste Heimatszeitschrift Deutschlands.

:)(: **Sande,** 28. Mai. Das von E. Bruns gepachtete Theilensche Weideland in Sandersalzengroden, groß 48½ Grasen, wurde heute Nachmittag im Friedrichsschen Gasthofe anderweitig zur Verpachtung ausgeboten. Von Viehhändler H. Sternberg aus Jever wurde das höchste Gebot abgegeben mit 34½ Mk. pro Gras. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt worden.

⚓ **Bant,** 29. Mai. Nachdem am ersten Pfingsttage 21 Maurer und Zimmerleute aus Böhmen und Italien hier eingetroffen sind, kamen gestern wieder 27 Bauarbeiter aus Westfalen hier an, die teils beim Bau des Herrn Cornelius an der Werftstraße, teils beim Bau des Amtsgerichts beschäftigt werden. Von den einheimischen Bauhandwerkern ist wieder eine ganze Anzahl abgereist, um auswärts Beschäftigung zu suchen.

* **Oldenburg,** 28. Mai. S. K. H. der Großherzog haben huldvollst geruht, auf ein Gesuch des Vorstandes des Oldenburger Schützenbundes das Protektorat über den Bund zu übernehmen. — In der Leitung des Diakonissenhauses wird demnächst insofern eine Aenderung eintreten, als Herr Pastor Allihn zum zweiten Pfarrer in Delmenhorst ernannt worden ist an Stelle des Herrn Hülfspredigers Thien in Bant, welcher seine Bewerbung um die Pfarrstelle in Delmenhorst zurückgezogen hat, um einem Rufe an das Elisabethstift Folge zu leisten. — Gestern Nachmittag 3 Uhr trafen mit dem Dampfer Syrene 100 Kadetten und Schiffsjungen des deutschen Schulschiffes Großherzogin Elisabeth unter Führung ihrer Offiziere hier ein. Das Kommando wurde zum Elisabeth Anna-Palais geführt und dort von den höchsten Herrschaften begrüßt und besichtigt. Nach einem Spaziergange im Schloßgarten wurde in der Reitbahn des Großherzoglichen Marstalls ein Imbiß eingenommen und alsdann vom Stau aus die Rückfahrt nach Elsfleth angetreten.

* **Wilhelmshaven,** 28. Mai. 21 polnische Studenten, die an der Hochschule zu Krakau Landwirtschaft studieren und zur Zeit auf einer Studienreise durch Ostfriesland und Oldenburg begriffen sind, trafen gestern hier ein und nahmen die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein.

⚓ **Dythausen,** 28. Mai. Die Anmeldungen zu der am nächsten Sonntag stattfindenden Fahnenweihe unseres Kriegervereins sind zahlreich eingelaufen, daher der Besuch voraussichtlich ein reger sein wird. Unser Verein wird alles Mögliche aufbieten, um den Gästen einige angenehme Stunden zu bereiten.

Neueste Nachrichten.

Elsfleth, 28. Mai. Das Schulschiff Großherzogin Elisabeth trifft am Donnerstag mit dem Großherzog von Oldenburg an Bord seine erste Seereise nach Swinemünde an.

Kiel, 28. Mai. Die Hauptversammlung des allgemeinen deutschen Schulvereins für Deutschland zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande wurde heute Mittag vom Vorsitzenden Prof. Brandt-Berlin eröffnet. Die Festrede hielt Dr. Hauffen, Professor an der deutschen Universität in Prag, über das Thema: Das geistige Leben der Deutschen in Böhmen.

Merseburg, 28. Mai. Der Direktor der Vorschußbank in Herzberg a. E., bei der ein Fehlbetrag von 130 000 Mk. festgestellt ist, wurde auf Anordnung der Regierung verhaftet, nach seiner Vernehmung jedoch vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Krisis der Bank soll mit dem Krach der Hypothekenbanken in Zusammenhang stehen.

Paris, 28. Mai. Dem Vernehmen nach giebt Marokko Frankreich in allen Punkten Genugthuung, sowohl in der Angelegenheit der Ermordung des Franzosen Pouzet und der Angelegenheit Boncampas, als auch hinsichtlich der schwebenden algerischen Fragen. Eine außerordentliche Gesandtschaft, an deren Spitze ein Minister des Sultans stehen soll, wird nach Paris entsandt werden.

London, 28. Mai. Die hier tagende internationale Bergarbeiter-Konferenz nahm eine Resolution zu Gunsten des Achtstundentages an. Die fremden Delegierten sowie diejenigen Großbritanniens, mit Ausnahme von Durham, unterstützten den Antrag, Northumberland war nicht vertreten.

Cardiff, 28. Mai. Bisher sind als Opfer der Explosion in der Universal-Kohlengrube 49 Leichen geborgen, 33 Verunglückte sind noch in der Grube.

London, 28. Mai. Dem Reuterschen Bureau wird aus Middelburg von gestern gemeldet: Der Vormarsch der vereinigten Burenkommandos unter Kruitzinger nach Süden ist bei Bamboesberg durch die raschen Bewegungen der Abteilung Gorringe und anderer Abteilungen unterbrochen worden. Die Buren wandten sich, als sie den Weg versperrt fanden, nach Nordosten. Heute wurden Kommandant Malan und Leutnant Cloete, die in einem Gefecht mit der Abteilung Mullins verwundet wurden, als Gefangene nach Cradock gebracht. Malans Kommando ist zersprengt.

Pretoria, 27. Mai. Als der Burenkommandant Scheeman mit Familie und Freunden gestern in seinem Hause eine als Kuriosität zurückbehaltene Lyddittgranate besichtigte, zersprang das Geschoß. Scheeman wurde sofort getötet, seine Tochter tötlich, Frau Scheeman und zwei andere Personen schwer verwundet. Scheeman verwandte sich in letzter Zeit im Interesse des Friedens. Er wurde nach der Besetzung von Pretoria, wo er sich den Engländern ergab, von den Buren gefangen, jedoch bei der Besetzung von Pietersburg wieder von den Engländern befreit. Seit dieser Zeit wohnte Scheeman in Pretoria.

Dayton (Tennessee), 28. Mai. In der Richard-Grube, welche der Dayton Coal and Iron Company gehört, ereignete sich gestern eine Explosion, durch die 21 Mann uns Leben kamen und 9 schwere Brandwunden erlitten.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 29. Mai. Beim Carlshorster Armeejagdrennen stürzte Oberleutnant Graf v. Westfalen vom Garde du Korps-Regiment und wurde schwer verletzt.

Hamburg, 29. Mai. Der Dampfer Baltimore ist am Kap Sable untergegangen. Von den 14 Mann der Besatzung sind zehn ertrunken.

Gumbinnen, 29. Mai. Der Prozeß gegen den Unteroffizier Marten und Genossen wegen Ermordung des Rittmeisters v Krosigk begann heute vor dem Kriegsgericht der 2. Division. Die Angeklagten bestreiten ihre Schuld.

Speyer, 29. Mai. Die Delegiertenversammlung des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine ist hier zusammengetreten.

Paris, 29. Mai. Den Blättern zufolge hat der Minister des Auswärtigen seine Zustimmung zum Empfang der außerordentlichen marokkanischen Gesandtschaft von der vollständigen Erfüllung des letzten französischen Ultimatums abhängig gemacht.

Brüssel, 29. Mai. Nach einer Depesche des Petit Bleu aus Haag von gestern Abend 8 Uhr ist dort eine amtliche Depesche eingegangen über einen bedeutenden Sieg, den die Buren am 2. d. M. bei Kalkheuwel in der Nähe von Pretoria errungen haben sollen. Die Buren standen unter dem Oberbefehl Beyers und den Unterbefehlshabern Delarey und Breitenbach. Die Engländer verloren 49 Tote, 159 Verwundete, 600 Gefangene und 6 Geschütze.

London, 29. Mai. Wie den Times aus Hongkong von gestern gemeldet wird, nimmt dort die Pest eine ernste Gestalt an. Seit einigen Tagen sterben täglich mehr als 30 Personen an dieser Krankheit.

London, 29. Mai. Nach einer Depesche des Standard aus Shanghai von gestern sind 4000 Aufständische aus der Provinz Kweilschou nach Szetschwan aufgebrochen, wo sie weithin großen Schrecken verbreiten. 3000 Mann aus Jünnan sollen auf dem Marsche sein, um zu ihnen zu stoßen.

Wie den Blättern aus Peking von gestern gemeldet wird, gingen 4000 von Yuanschikai gesandte chinesische Truppen aus Schantung nach Peking ab. Mit den Vorbereitungen des Reisewegs des kaiserlichen Hofes ist der ehemalige Kommissar für die Missionarangelegenheiten betraut worden. Die Karte der Reise des Hofes durch Petschili ist bereits entworfen, auch ist das Zeremoniell für dieselbe schon festgestellt.

Eingesandt.

(Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Dem Vernehmen nach hat unsere Kirchenvertretung die Absicht, unser Glockenhaus auf dem Kirchplatze zu einem Turme auszubauen. Die Ausführung dieses Planes soll 20000 Mk. kosten. Diese Summe soll angeliehen und dann in einer Reihe von Jahren abgetragen werden. Wir müssen nun fragen: Hat unsere Stadt etwa noch nicht Schulden genug? Sind die Abgaben etwa noch nicht hoch genug? Ein jeder möge jetzt zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen. Wer jetzt sich rührt und stillschweigend alles über sich ergehen läßt, der darf nachher nicht über zu hohe Steuern klagen. Es war unseres Erachtens ein Fehler, ein isoliert stehendes Glockenhaus zu erbauen. Das vorhandene ist wahrlich keine Zierde unserer Stadt. Durch den Ausbau desselben zu einem Turme würde der Fehler noch um so größer gemacht. Ein Glockenturm muß an der Kirche stehen, aber nicht xMeter davon entfernt. Wer den Wunsch hat, daß unsere Kirche sich würdig präsentiere, der muß gegen die Ausführung dieses Planes sein. Wir müssen als Ziel die Erbauung eines Glockenturmes an, aber nicht neben der Kirche im Auge behalten. -r-

Familien-Nachrichten.

Geboren: Amtseinnehmer Gerdes, Westerstede, 1 S.; Emil Fischbeck, Oldenburg, 1 S.; Dr. med. Heddinga, Lübeck, 1 T.; H. Meynen, Eutin, 1 S.; Joh. Schumacher, Aue b. Zwischenahn, 2 T.

Verlobt: Frl. Henny Nolte, Oldenburg, Kaufm. Engelhardt Houtroum, Hannover; Frl. Helene Schwarting, Ezhorn, Diedr. Willers, Ohmstede; Frl. Kätchen Börjes, Oldenburg, Otto Peters das.; Frl. Anna Rothkopf, Bremen, Emil Pestrup, Oldenburg; Frl. Wilhelmine Spiekermann, Oldenburg, Otto Lieke das.; Frl. Martha Müller, Esenshamm, Emil Warns, Wilhelmshaven; Frl. Adele Freese, Neuenhuntorf, Anton Siebenburg, Bant; Frl. Anna Mönnich, Osternburg, Georg Meyer, Oldenburg; Frl. Helene Setje-Eilers, Oldenburg, Steuermann Karl Grimm, daselbst; Frl. Dora Schultze, Bremen, Wilh. Basshagen, Varel.

Gestorben: Wwe. Wilhelmine Cornelius geb. Cornelius, Burhave, 82 J.; Handelsgärtner Herm. Klock, Oldenburg, 86 J.; Pastor A. Betke, Rodenkirchen; Wwe. Anna Voigt geb. Harms, Oldenburg, 73 J.; weil. Bürgermeisters a. D. A. W. Strahl Wwe., Varel, 60 J.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Das in der Stadt Jever belegene alte Gymnasium nebst großem Schulplatz und Nebengebäuden sowie dem Ausgang vom Schulplatz zum Hopfenzaun soll

Montag den 3. Juni d. J. vormittags 11 Uhr

zum dritten Male auf dem Amte öffentlich zum Verkauf gebracht werden. Das große Hauptgebäude befindet sich in gutem baulichen Zustande, enthält etwa 17 teilweise sehr geräumige Räumlichkeiten nebst großem Dachboden und hat eine Frontlänge an der Straße von etwa 45 Meter. Die Brandversicherungssumme der Gebäude beträgt 40650 Mark. In den ersten beiden Terminen ist bisher nur die Summe von 8000 Mark geboten.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber vorher auch in der Amtsregistratur eingesehen werden.

Jever, 24. Mai 1901.

Amt.
G. Bödeker.

In der Gemeinde Werdum ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Jever, 29. Mai 1901.

Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Gastwirts Eido Hayungs Edo Dieken in Minsen wird, nachdem der im Vergleichstermine vom 28. März 1901 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 28. März 1901 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Jever, den 24. Mai 1901.

Großherzogliches Amtsgericht II.

Gemeindesache.

Die an den Steinpfäden vorzunehmenden Umlegungen sollen nach bisherigen Bedingungen vergeben werden. Offerten sind bis zum 6. Juni d. J. hier einzureichen.

Mitteldeich. F. Popken.

Privat-Bekanntmachungen.

Ich erhalte Sonnabend dieser Woche eine Ladung **feinster Daberscher Kartoffeln,** welche ich an Händler zu ermäßigtem Preise abgebe.

Mühlenstr. J. F. Janßen.

Carbolineum

empfiehlt **J. H. Cassens.**

Alt. scharf. Käse Pfd. 12 u. 15 Pfg., sowie alter Schweizerkäse Pfd. 20, 30 und 40 Pfg. Eilers.

Frische Centrifugen-Grasbutter, frische hies. Eier Stiege 90 Pfg. Eilers.

Schönes Weißbier Liter 10 Pfg. D. O.

Zu verkaufen

stets gebrauchte Herren- und Damenräder, neue Räder am Lager von 150 Mk. an. Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen werden gut und billigst ausgeführt.

Hohenkirchen. **Ernst Hillers,**
Schmied u. Schlossermstr.

Hierzu Programm der Tierschau in Jever 1901.

Landesbibliothek Oldenburg

Mäntelhaus.

Sämtliche Bestände an

Damen-Konfektion

von heute ab zu bedeutend ermäßigten Preisen.

A. Mendelsohn.

Hansa-Linoleum,

altbewährte Qualität,
2 Meter breit.

Einfarbig.		Granit mit durchgehendem Muster, welches sich nie abtritt.	
Stärke ca.	Qumtr.		
2,2 mm	2,30 Mk.	Stärke ca.	Qumtr.
3 „	3,20 „	2,2 mm	3,30 Mk.
3,6 „	3,75 „	3,3 „	4,10 „
4 „	4,— „		

Inlaid-Linoleum, mit grossem durchgehendem Stein-, Fliesen- oder Blumenmuster, welches sich nie abtritt:

Stärke ca. 2,2 mm	3,3 mm
Qumtr. 5,— Mk.	6,— Mk.

Wandlinoleum,
125 cm breit, 2,2 mm dick,
pr. lauf. Meter 3,50 Mk.

Andere Fabrikate:
Gemustert: 1,83 und 2 Meter breit, Stärke ca. 1,8 mm, Qum. von 1,35—1,70 Mk.

Das mehrfach empfohlene **Teppich-Inlaid,** 3,3 mm dick, mit kleinen, unbedeutenden Fehlern, die die Haltbarkeit nicht beeinflussen, ist zum früher angekündigten Preise noch auf Lager.

J. C. R. Wölfel.

Reismehl Pfd. 20 Pfg., Gries Pfd. 13 Pfg., feinster Sago Pfd. 26 Pfg.

J. H. Cassens.

---

ff. holl. Salatgurken.
Wilh. Gerdes.

Neue Zwiebeln.
Wilh. Gerdes.

Gemüsepflanzen,

alle Sorten, großer Vorrat, sind billig zu haben bei **J. G. Friese,** am alten Markt.

Siemens & Halskes

Elektrizität in der Landwirtschaft

mit zahlreichen Abbildungen.
Preis geb. 3 Mk.
Buchh. C. L. Mettcker & Söhne.

Pikanten Harzkäse empf. Warntjen.
Krautkäse empfiehlt Warntjen.
Plock- u. Mettwurst. Warntjen.
Zwiebeln empfiehlt billigst Warntjen.

Damen, welche Spargel einmachen wollen, zur Mitteilung, daß jetzt größere Partieen Spargel abgegeben werden können.
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Eine leichte, ältere Stute, gut im Geschirr und noch flott im Gang, hat billig zu verkaufen.
Schilldeich. P. Ricklefs.

Trauer-

Kränze, Bouquets u. s. w.
liefert zu denkbar niedrigen Preisen
Neuestr. **W. Freimuth.**

Habe einen Posten besonders schöner Blumen- und Gemüsepflanzen abzugeben.
D. O.

Nudeln,

als Figuren- und Faden-Nudeln Pfd. 30 Pfg, Ia Hausmacher Eier-Nudeln, Paket 22 Pfg., Maccaroni, Pfd. 45 Pfg., Maccaroni-Hörnchen, Pfd. 40 Pfg.

J. H. Cassens.

Kräftige Gemüsepflanzen

als: Blumenkohl, Buskohl, Rotkohl, Wirsing, Kohlrabi und Grünkohl, empfiehlt
Grafschaft. Heinr. Janßen.

Unübertroffen in Feinheit u. Milde ist der seit 1880 bek. **Holl. Tabak** v. **B. Becker** in **Seesen** a. H. **10** Pfd. lose in Beuteln franko **8** Mk.

Impfungen nehme ich von jetzt ab in der Sprechstunde vor.
Hohenkirchen. **Dr. Weydemann.**

Von Oldenburg zurück.

Tettens. Frau Ohmstede,
Hebamme.

Badeanstalt M. Blunk.

Geöffnet von morg. 8 bis 9 Uhr abds. an Sonn- und Festtagen bis 2 Uhr nachm.

Warnung.

Hühner und Enten, die ich fortan in meiner Mehde, bei Rüstersiel belegen, antreffe, werden getötet. Auch das Durchstreifen von unberechtigten Personen wird strengstens untersagt.
Altengroden. Carl Bargen

Entlaufen

ein kleiner schwarzer Hund (Hündin) mit gelben Pfoten. Halsband mit Hundemarke. Dem Wiederbringer eine Belohnung.
Moorhausen b. Jever. H. Regling.

Zugelaufen 2 Lämmer. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen. H. Hayen, Gotteskammer bei Jever.

Am ersten Pfingsttage ist hier ein Ueberzieher vertauscht. Um Umtausch wird freundlichst gebeten.
Knyphausen. R. Willms.

Vertreter

für in jedem landw. Betrieb notwendiges Gerät, D. R.-P., gesucht.
Auskunft erteilt
W. Kappelhoff, Bant.

Suche für einen Jungen, der Ostern die Schule verlassen hat, eine Stelle als Kleinknecht.
Schaar. Frau Mazur.

Anzuleihen gesucht
auf ein Immobil im Werte von zirka 13000 Mark per 15. September oder 1. Oktober d. J. zur ersten Stelle 5- bis 6000 Mark.
Baldgefl. Off. w. unter H. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kriegerverein Sillenstede.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an der am Sonntag den 2. Juni in Gödens stattfindenden Fahnenweihe beteiligen wollen, werden gebeten, sich Sonnabend gegen 9 Uhr abends im Vereinslokale einzufinden, oder sich vorher beim Vereinswirt zu melden.
D. V.

Fahnenweihe

zu Dykhausen

Sonntag den 2. Juni.

Die auswärtigen Kameraden, sowie Freunde des Kriegervereins werden auf diesem Wege freundlichst eingeladen.
Der Vorstand des Kriegervereins Gödens.

Zur Fahnenweihe in Dykhausen

empfehlen wir unsere

Gastwirtschaften

dem geehrten auswärtigen Publikum noch ganz besonders und bitten um zahlreichen Zuspruch. Für Stallung und Weide ist ausreichend gesorgt.
Küper. Warns. Janßen.

Von abends 7 Uhr ab Auftreten der berühmten
Spezialitäten-Gesellschaft
Strauss aus Bremen
im Janßen'schen Saale.

Bürgerverein Hohenkirchen.

Versammlung

Sonntag den 2. Juni abends 7 Uhr in Buns Gasthaus.
Bürger der Schulacht Hohenkirchen, welche sich vor dem 1. Juni beim Vorstand Böning zur Aufnahme melden, werden noch zum bisherigen Beitrittsgeld aufgenommen, nach dem 1. Juni tritt eine Erhöhung ein.
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten
Der Vorstand.

Gesangverein Harmonia, Sengwarden.

Sonnabend den 1. Juni **Singabend** 8 Uhr.

Nachdem ich in Wildeshausen die

Damenschneiderei

erlernt habe, empfehle ich mich zu allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten.
Auch bin ich bereit, außer dem Hause zu arbeiten. Gute und billige Arbeit versprechend, bitte um vielen Zuspruch.
Anna Siemens.
Wohne bei meinen Eltern in Ziallerns.

Die Einwohner des Ortes Sengwarden werden hiermit freundlichst gebeten, zu dem am 9. Juni stattfindenden Sängerfeste zur Ausschmückung des Ortes behülflich sein zu wollen. Tannengrün wird vom Verein Orpheus genügend angefahren werden und ist selbiges beim Vereinslokal zu empfangen.
Der festgebende Verein Orpheus.

Unterricht im

Maschinenschreiben

auf Maschine **„Oliver"** erteilt
Aug. Blatt, Oldenburg.

Beste Sommergerste zum Säen.
Horum. Fr. Graepel.

Kriegerverein Fedderwarden.

Sonntag den 2. Juni **Versammlung** im Vereinslokal.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Verschiedenes.
Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Statt Ansage.
Durch die Geburt eines Knaben wurden sehr erfreut
Prull u. Frau.
Hohenkirchen, 28. Mai 1901.

Verlobungs-Anzeigen.

Verlobte:
Johanne Reinen
Hinrich Ammen.
Hohenkirchen Wiarden
Pfingsten 1901.

Verlobte:
Anni Dirks
Anton Cordes.
Tengshausen, Wiarden,
Pfingsten 1901.

Verlobte:
Katharine Hillers
Ernst Iken.
Haddien, Jever,
Pfingsten 1901.

Die Verlobung unserer Tochter **Gerhardine** mit dem Lehrer Herrn **J. Bastmeyer** in Tange beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
J. Hagen und Frau.
Utlande bei Jever, Mai 1901.

Gerhardine Hagen
Johann Bastmeyer.
Verlobte.
Utlande, z. Z. Jever. Tange.

Ihre Verlobung beehren sich hiemit anzuzeigen:
Marie Kramer
Anton Oltmanns.
Hohenkirchen und Altgarmssiel.

Todes-Anzeigen.

Am ersten Pfingsttage verschied nach kurzer Krankheit unsere liebe, jüngste Tochter und Schwester
Frida Gerhardine
im Alter von 11 Jahren und 9 Monaten.
In tiefer Trauer
Spurenburg. W. Behrens und Frau nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 30. Mai nachmittags 4 Uhr statt.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß diese Nacht 1 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater,
der Proprietär
A. H. Abrahams,
nach kurzer, heftiger Krankheit in seinem 64. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Bitten um stille Teilnahme.
Die trauernde Witwe M. Abrahams nebst Angehörigen.
Jever, 29. Mai 1901.
Die Beerdigung findet statt Sonnabend den 1. Juni nachm. 3 Uhr.

Nach Gottes Willen verschied heute plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein innig geliebter guter Mann und meiner drei kleinen Kinder treu sorgender Vater, der Stellmacher
Otto J. Otten,
im 37. Lebensjahre.
Dieses bringen mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige
die trauernde Witwe
Etha Otten geb. Alberts
nebst Kindern
und sämtlichen Angehörigen.
Esens, den 25. Mai 1901.

Fernsprecher Nr. 4. Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 124. Donnerstag den 30. Mai 1901 111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Bestellungen

auf das

Jeversche Wochenblatt

für den Monat **Juni**

werden von den Kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern und **für die Stadt** von der unterzeichneten Expedition entgegengenommen.

Abonnementspreis 70 Pfg.

Expedition des Jeverschen Wochenblatts.

Landw. Verein Rüstringen-Knyphausen.

Z **Schaar**, 26. Mai. Gestern fand in Meenens Gasthofe hier eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Rüstringen-Knyphausen statt, die gut besucht war. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der am 30. März in Fedderwarden abgehaltenen Versammlung wurde mit der Hebung der Beiträge für das laufende Jahr und der Verteilung der neuen Satzungen in die Tagesordnung eingetreten. Dabei wurde bekannt gegeben, daß im Juni die bis dahin nicht eingegangenen Beiträge per Postnachnahme erhoben werden. Bevor zum zweiten Punkte der Tagesordnung, betr. Neuwahl des Gesamtvorstandes, geschritten wurde, beschloß die Versammlung, daß der Schriftführer, sowie auch der Kassenführer Mitglieder des Vorstandes sein sollten. Durch diesen Beschluß wurde gemäß § 9 Absatz 3 der Satzungen die Wahl von Beisitzern überflüssig. Die dann vorgenommene Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Herr Landwirt Hinrich Müller in Neuender-Altengroden, 2. Vorsitzender Herr Landwirt Friedrich Andreae in Fedderwarden, Schriftführer Herr Landwirt Adolf Lauts in Schaar, Stellvertreter desselben Herr Landwirt Albert Werda in Langewerth, und Kassenführer Herr Kaufmann Fr. Hinrichs in Schaar. — Hierauf wurde die Wahl der Delegierten zu den Versammlungen des Zentral-Ausschusses vorgenommen. Diese Institution der früheren Oldenb. Landw.-Gesellschaft bleibt nämlich auch nach Auflösung der letzteren fortbestehen, weil nur unter dieser Bedingung die Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg das Vermögen der Landwirtschafts-Gesellschaft hat übernehmen wollen. Der hiesige Verein hat, da er 146 Mitglieder zählt, zwei Delegierte zu entsenden. Da satzungsgemäß der Vorsitzende als Delegierter fungitioniert, so waren nur der zweite Delegierte und ein Stellvertreter desselben zu wählen. Durch Zuruf wurden die Herren Friedrich Andreae in Fedderwarden und Albert Werda in Langewerth gewählt. — Darauf wurde zum 3. Punkte der Tagesordnung übergegangen, betr. die Tierschau 1901 in Jever und Vorschläge für die Preisrichterwahl. Der Vorsitzende begründete zunächst seine und des Herrn Haiken Haltung in der Tierschau-Kommission, in welcher auch sie nach reiflicher Ueberlegung einer Verlegung der Tierschau vom August auf den 28. Juni zugestimmt haben, obgleich sich die letzte Versammlung des hiesigen Vereins gegen die Früherlegung ausgesprochen hatte. Es sei dies geschehen, um den Teilnehmern an der Gesellschaftsreise der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft Gelegenheit zum Besuche der Tierschau zu geben, wo ihnen ein möglichst günstiges Bild der hiesigen Viehzucht geboten werden könne. Die Versammlung hatte denn auch gegen die Verlegung nichts einzuwenden. Beschlossen wurde sodann, der Tierschaukommission folgende Herren als Preisrichter in Vorschlag zu bringen: a. Abt. Pferde: B. von Cölln in Neuender-Altengroden, Joh. Harms in Seedeich und Wilh. Müller in Neuender-Kirchreihe; b. Abt. Rindvieh: Hermann Janßen in Ebkeriege, Eduard Irps in Altona, Adolf Lauts in Schaar, Adolf Tjarks in Memershausen, Friedrich Andreae in Fedderwarden und Ernst Werda in Hoheweither Grashaus; c. Abt. Schafe: Hermann Werda in Accumersiel und Friedrich Lauts in Hessens; d. Abt. Schweine: Friedrich Martens in Altengroden, Eduard Janßen in Sander-Neufeld und Heinrich Andreae in Fedderwarden. Zur Kenntnis gebracht wurde dann eine für die weit entfernt wohnenden Aussteller recht angenehme Aenderung der Tierschauordnung, nach welcher der Auftrieb von Vieh bis 10 Uhr, statt früher 8 Uhr zu erfolgen hat. — Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Gesellschaftsreise der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft nach dem Jeverlande. Die Gesellschaft, bestehend aus etwa 70 Herren aus allen Teilen Deutschlands, trifft am 27. Juni morgens in Wilhelmshaven ein, wo am Vormittag die Kaiserliche Werft, die Hafenanlnngen und sonstigen Sehenswürdigkeiten besichtigt werden. Am Nachmittage des 27. Juni wird die Gesellschaft dann eine Wagenfahrt durch Rüstringen machen. Für diese wurde in der gestrigen Versammlung folgendes Programm aufgestellt: Um 2 Uhr Abfahrt von Wilhelmshaven nach Neuender-Altengroden zur Besichtigung der Wirtschaft des Herrn Hinrich Müller, von dort zur Haubitzenbatterie und dann nach Rüstersiel, wo der Siel, die Schlengen und sonstigen Uferbefestigungen in Augenschein genommen werden sollen, dann Fahrt über Schaar, wo die Wirtschaft des Herrn Adolf Lauts besucht wird, nach Mariensiel zur Vorführung der Hengste des Herrn Joh. Harms in Seedeich; darauf Besichtigung des sog. Dückers und dann zurück über Ebkeriege und Kirchreihe nach Wilhelmshaven. Von den in der Versammlung anwesenden Herren wurden zahlreiche Wagen für die Fahrt zur Verfügung gestellt. — Weiter teilte der Herr Vorsitzende mit, daß der hiesige Bezirk am 28. d. M. von 2 Professoren und einem Assistenten, sowie 21 Studenten der Universität Krakau in Galizien besucht werde, die sich auf einer landwirtschaftlichen Studienreise befinden. Da es den Herren besonders auf die Besichtigung unserer Niederungsrassen ankommt, wurde beschlossen, in Schaar, Fedderwarden und Sengwarden Vieh zur Besichtigung bereit zu stellen. Die Herren werden auch die Herden des Herrn Hinrich Müller in Neuender-Altengroden besichtigen. Auch für die Fahrt wurden genügend Wagen zur Verfügung gestellt. Zur Kenntnis gebracht wurde hierauf ein Schreiben der Landwirtschaftskammer, nach welchem der königlich sächsische Staats- und Kriegsminister, General der Infanterie, Edler von der Planitz, am 2. Juni nachmittags 1½ Uhr in Jever (Hof von Oldenburg) eintreffen wird zur Besichtigung von Hengsten und Stuten. Da Sachsen in größerem Umfange Oldenburger Pferde nachzüchtet, wünscht der Kriegsminister die Zucht unserer Pferde in der Heimat kennen zu lernen. Der Vorsitzende richtete an die Anwesenden die Bitte, im Interesse der Oldenburger Pferdezucht dem Kriegsminister geeignetes Material vorzuführen. — Hierauf machte der Vorsitzende die Versammlung bekannt mit dem Inhalte einer von Herrn Gutsbesitzer Herrter in Burschen bei Berlin verfaßten Broschüre über das seuchenhafte Verkalben und dessen Bekämpfung. Da die Schrift (Partiepreis 45 Pfg.) vom Vorsitzenden sehr empfohlen wurde, beschloß der Verein, daß dieselbe aus Vereinsmitteln angeschafft und den Mitgliedern zugestellt werden solle. Der Verfasser hat im Verein mit Herrn Ostertag, Professor der tierärztlichen Hochschule in Berlin, festgestellt, daß der Erreger des seuchenhaften Verkalbens ein Bazillus ist, der von den männlichen Tieren übertragen wird. Als Mittel zur Bekämpfung wird die Einspritzung einer halbprozentigen Lysollösung empfohlen. — Hierauf gelangten verschiedene Berichte der landwirtschaftlichen Versuchs- und Kontrollstation zur Verteilung an die Mitglieder.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Bevor jedoch die Versammlung geschlossen wurde, machte der Vorsitzende noch verschiedene Mitteilungen, die von Interesse waren. U. a. verlas er einen Brief von Herrn Gutsbesitzer von Logow in Pektus, in welchem auf die Wichtigkeit der Milchprüfungen hingewiesen wird. Genannter Herr züchtet nur auf Leistung, alle anderen Faktoren bei der Zucht werden gering geschätzt. Er würde gerne einen Versuch mit Einführung von jeverländischem Vieh machen, lasse sich aber durch den Umstand davon abhalten, daß die Milchprüfungen hier noch nicht eingeführt seien. Aus seinen weiteren Mitteilungen geht hervor, daß er hervorragende Leistungen zu verzeichnen hat; so erhielt er im vorigen Jahre von 32 Kühen durchschnittlich 3825 Liter Milch mit 3,8 pCt. Fettgehalt; der Höchstbetrag war 4303 Liter mit 4,3 pCt. Fettgehalt, was einer Buttermenge von 401 Pfd. entspricht. Der Vorsitzende empfahl den Anwesenden angelegentlichst die Einführung der Milchprüfungen, wie denn auch der Sonderausschuß für das Molkereiwesen der Landwirtschaftskammer sich dafür ausgesprochen habe. — Weiter brachte der Vorsitzende noch einen Brief von Herrn Euken in Wilhelmshaven zur Kenntnis, worin er seine landwirtschaftlichen Maschinen empfiehlt. Hingewiesen wurde besonders auf einen Selbstbinder für 850 Mk., mit dem im Juli d. Js. auf den Ländereien des Herrn Willms in Alt-Marienhausen ein Probemähen veranstaltet werden solle. — Ausgelegt waren im Vereinslokal Einladungen zu dem Sommerfeste des Bundes der Landwirte, das am 5. Juni im Kaffeehause zu Varel gefeiert wird.

Die Wirren in China.

Berlin, 28. Mai. Nach einem Telegramm aus Shanghai erhielten die deutschen Panzer Brandenburg, Kurfürst Friedrich Wilhelm, Weißenburg und Wörth zu Wusung den Befehl, am Freitag nach Europa abzudampfen, doch traf Kontreordre ein, die Abreise ein paar Tage aufzuschieben.

Der Voss. Ztg. wird geschrieben: Die vereinigte Brandenburgdivision hat der Befehl zur Heimreise auf der Reede von Wusung erreicht. Wie wir vernehmen, ist die Division in der zweiten Julihälfte in den heimatlichen Gewässern zurückzuerwarten.

Aus Peking wird gemeldet: Der deutsche Major Montgelas ist hier angekommen. Er soll zum Kommandanten der Pekinger Gesandtenwache ausersehen sein.

Die Leichen mehrerer in Ostasien verstorbener deutscher Offiziere, Militärärzte, Militärbeamten und Mannschaften werden bekanntlich auf Wunsch der Angehörigen in die Heimat übergeführt werden. Der Kaiser hat nun, wie das B. T. erfährt, den Minister für öffentliche Arbeiten ermächtigt, dahin Anordnungen zu treffen, daß diese Leichen, sofern der Transport zur See kostenfrei erfolgt, auch auf den Strecken der preußisch-hessischen Eisenbahnen, den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen und der Main-Neckarbahn frachtfrei weiterbefördert werden. Das Ausschiffen der Leichen erfolgt entweder in Hamburg oder Bremerhaven.

London, 28. Mai. Die Times melden aus Peking vom 27. Mai: Die Entschädigungsfrage wird voraussichtlich im Sinne des englischen Vorschlages, welcher mit wachsendem Wohlwollen betrachtet wird, zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden. Die verbündeten Mächte werden den Erlaß eines kaiserlichen Edikts fordern, worin die Verpflichtung Chinas, den Mächten 450 Mill. Taels zuzüglich der Zinsen zu zahlen, zugestanden wird; dann beginnen die Mächte mit der Räumung. China ist bereit, diesem nachzukommen. Graf Waldersee hat, den Wünschen der Verbündeten nachgebend, bereits das Gebiet der fremden militärischen Okkupation beschränkt. Es wird China gestattet, die Jurisdiktion wieder auszuüben.

Vermischtes.

* **Richard Wagner und Fürst Bismarck.** Die Münch. Neuesten Nachr. haben jüngst eine Stelle aus einem Briefe von Richard Wagner abgedruckt, worin derselbe sich beklagt darüber, daß er in den 70er Jahren eine Unterstützung des Fürsten Bismarck nicht habe erlangen können. Dazu wird der Freisinnigen Zeitung geschrieben: Anfang der 70er Jahre wandte sich Richard Wagner an Bismarck und begehrte eine Art Reichsmusikdirektorstelle mit hohem Gehalt. Sein Schreiben schloß: „Mit Eurer Durchlaucht an einer Stätte zu wirken, würde mich zu unsterblichen Werken begeistern.“ Bismarck aber soll erwidert haben, indem er nur auf den Schlußpassus hinwies, er sei nicht in der Lage, seinen Wohnsitz nach München zu verlegen.

Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Bekanntmachungen.

Verkauf von Bauplätzen zu Heidmühle.

Zum Verkaufe zweier Bauplätze für August Zingel zu Heidmühle wird dritter und letzter Termin auf

Montag den 3. Juni d. J. abends 7 Uhr

in W. Zingels Wirtschaft zu Heidmühle angesetzt.

Die zu verkaufenden Bauplätze haben einen Flächeninhalt von je etwa 14 a 40 qm, können auf Wunsch aber auch größer abgegeben werden und kann der Verkauf sowohl einzeln als auch im ganzen geschehen. Dieselben liegen **direkt an der Chaussee Heidmühle-Schortens, in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstation,** und darf deren Ankauf der schönen, vorteilhaften Lage wegen mit Recht empfohlen werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß bei irgend angemessenen Geboten der Zuschlag erteilt werden soll und weitere Verkaufstermine nicht stattfinden werden.

Jever, 1901 Mai 29.

A. Tiemens.

Herr Reinhard E. Hajen bei Fedderwarden läßt krankheitshalber

Dienstag den 4. Juni d. J. mittags 12 Uhr

in der früheren Vosbergschen Schmiede zu Jever verschiedene neue landwirtschaftliche Maschinen auf geraume Zahlungsfrist öffentlich versteigern, als:

7 Stück Milwaukee-Mähmaschinen,
1 Mähmaschinen-Schleifapparat „Koynor",
1 Tigerrechen,
1 Heureka-Rechen,
1 amerikanischen Rennwagen, System Road-Cart,
1 amerikanischen Rennwagen, System Phaeton-Cart,
1 Kettenegge.

Für gute Arbeit und gutes Material wird zweijährige Garantie geleistet.

Das Maschinengeschäft des Herrn Hajen wird in unveränderter Weise fortgeführt und werden sämtliche Reserveteile stets an Lager gehalten.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1901 Mai 28.

Albers, Aukt.

Zu verpachten: 4 Aecker Gemüseland in **Cleverns,** Meenen gehörig, bisher an Jürgen Cassens verpachtet, sowie mehrere Gemüseäcker in Jever.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Zu kaufen gesucht

ein Landstück an der Straße Ostiem-Heidmühle-Schortens, von zirka 1 Hektar Größe. Gefl. Offerten mit Preis erbittet

Varel, Windallee. **A. Sieberns.**

Zu verkaufen

ein ziemlich großer Haufen Haferstroh.

Förrien, den 25. Mai 1901.

A. Onnen.

Zwei nahe am Kalben stehende junge Kühe.

Sengwarden. **H. B. Peters,** Schmiedemeister.

Zu verkaufen

ein schweres, 10 Wochen altes Kuhkalb.

Funnens. **R. Oltmanns.**

Die mechanische Bau- und Möbeltischlerei

von

Joh. Borchers, Jever, Hopfenzaun 143,

empfiehlt sich zur

Anfertigung von Thüren und Fenstern sowie Möbeln von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten

in tadelloser Ausführung

Wandbekleidung und Holzdecken,

mit Maschinen geschnitzte Füllungen und Leisten aus bestem trockenen Pitch pine- oder Kiefernholz (D.R.P. Nr. 50192/59235).

Muster und Zeichnungen zur gefl. Ansicht.

Programm

zur Feier des

5. Verbands-Sängerfestes

der gemischten Chöre des Jeverlandes und Umgegend

Sonntag den 9. Juni 1901

bei Gerhard Hellmerichs in Sengwarden.

1. Von 1—2 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine.
2. Um 2 Uhr Generalprobe.
3. Um 3 Uhr Beginn des Konzertes und der Liedervorträge.
4. Von 7 Uhr an

Fest-Ball

in den verschiedenen Lokalen

sowie

Konzert einer Sängergesellschaft.

Die Musik zum Konzert und Ball wird von 15 Mitgliedern der Kapelle der Kaiserl. 2. Matrosen-Division ausgeführt.

Nichtmitglieder sowie Damen zahlen zum Festplatz ein Eintrittsgeld von 50 Pfg., Kinder 25 Pfg. Tanzband für Mitglieder 1 Mk., Nichtmitglieder 1,50 Mk. Einzeltanz 20 Pfg.

Der festgebende Verein Orpheus.

General-Vertretung:
Johs. Holse, Bremen, Wachtstr. 32.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, Schutzmarke: Steckenpferd, à St. 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke.**

Honigkuchen

aus garantiert reinem Honig, feinste Ware, Pfd. 50 Pfg.

J. H. Cassens.

Gelatine, weiße u. rote

50 Gramm 30 Pfg., 1 Pfd. 2 Mk. 40 Pfg.,

Maizena Pfd. 28 Pfg.,

Fruchtsäfte,

als: Himbeer-, Johannisbeer-, Kirsch- und Erdbeersaft,

per Flasche 1 Mk.,

feinste Vanille

1 Stange 10 Pfg. und 25 Pfg.

empfiehlt **J. H. Cassens.**

Stets großes Lager in
Hochzeits- und Fest-Geschenken.
J. C. R. Wölfel,
Jever.

Spargel, Spargel,

täglich frisch aus der Spargelanlage

Moorhausen.

Lager und Verkauf bei

J. F. Janssen, Mühlenstraße.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Die

Hengsthaltungs-Genossenschaft Südliches Jeverland

empfiehlt ihren bei Franz Harms in Langewerth aufgestallten

schwarzen Angeldshengst BOY

vom Bravo a. d. Emm-Ly. Deckgeld tragend 20 Mk, güst 10 Mk. Nichtgenossen zahlen für tragend 5 Mk. mehr.

Der Vorstand.

Heinr. Lohe. Hinr. Müller.

Das Deckgeld für meinen Stier

Geibel Nr. 8828

beträgt 6 Mk

Quaaens. **C. Habben.**

Mein angekörter Herdbuchstier, vorzüglicher Abstammung, deckt für 3 Mark.

Neu-Aug.-Groden. **S. J. Steffens.**

Empfehle meinen Stier

Gamsherr 8815

v Endor 6295 a. d. Fredegunde 7902. Deckgeld 3 Mk.

Anzetel **Fr. Leopold.**

Empfehle meinen Stier

Geheimrat,

mit 34 P. angekört, zum Decken. Deckgeld 5 Mark.

Lindernland. **K. Gerriets.**

Meinen Herdbuchstier Fiesco empfehle. Deckgeld 3 Mark

Horum. **Adolf Griepenkerl.**

Halte meinen angekauften Eber zum Decken empfohlen.

Mederns. **Thaden.**

Empfehle meinen Stier, bester Abstammung zum Decken. Deckgeld 3 Mk.

Utters. **A. Hinrichs.**

Empfehle meinen Stier.

Kl.-Ostiem. **H. Folkers.**

Empfehl meinen Stier

Fabricius.

Deckgeld 3 Mk.

Langewerth. **J. Harms.**

Empfehle meine beiden angekörten Stiere zum Decken

Deckgeld drei Mark.

Wiefels. **Adalbert Gerdes.**

Halte meinen Stier zum Decken empfohlen.

Gronhausen. **T. Hayungs.**

Gesucht

auf sofort ein Knecht von 17—20 Jahren.

Roffhausen. **Th. Gerdes.**

Suche auf sofort für meinen kleinen bürgerlichen Haushalt auf dem Lande ein junges Mädchen bei Familienanschluß gegen Salär.

Joh. Harms.

Harmburg b. Tettens (Jeverland).

Gesucht

ein zuverlässiger 2. Bäckergeselle.

Alt-Heppens. **J. G. Behrens,** Bäckermeister.

Gesucht

8 bis 10 ordentliche **Arbeiter.** Kräftige Leute erhalten 3,25 Mark Tagelohn, im Akkord bis zu 4,50 Mk. Man melde sich beim Aufseher Suhren zu Neuenwege bei Varel.

Varel. **Ruschmann & Co.**

Gesucht.

Auf sofort ein junger Mann für einen landwirtschaftlichen Betrieb gegen Salär. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 32.

Gesucht

auf sofort ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau für einen landwirtschaftlichen Betrieb gegen Salär. Auskunft erteilt

Jever. Gastwirt **Hartmann.**

Gesucht

per sofort ein ordentliches Stundenmädchen.

Jever. **H. Payhusen.**

Gesucht

auf gleich oder möglichst bald ein jüngeres Mädchen von 15 bis 17 Jahren.

Jever. **Frau A. Michels.**

Landesbibliothek Oldenburg